

Entwicklung der Freien Bürgervereinigung Gernsbach e.V. anhand der Gemeinderatswahlen ab 1946

(die folgenden Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Erstellt: Reiner Sontheimer unter Mithilfe von Archivar Wolf.)

Gemeinderatswahl 1946

Die ersten Kommunalwahlen in Gernsbach fanden im Jahr **1946** statt.
Es stellten sich damals drei Parteien zur Wahl:

Sozialisten mit August Müller
 Emil Langenbach
CDU mit Karl Seiberling
 Josef Krieg
 Albert Rheinschmidt
 Roland Seyfarth

Demokratische Partei mit Friedrich von Müller
 Herbert Walter

August Müller arbeitete früher im Benzwerk und wurde aufgrund seiner „weißen Weste“ zum Bürgermeister ernannt. Emil Langenbach war Betriebsratsvorsitzender bei Schoeller & Hoesch. Bei der CDU waren zwei von der katholischen Seite, Einzelhandelskaufmann Karl Seiberling und der Oberwerkführer von Schoeller & Hoesch, Josef Krieg. Von der Evangelischen Seite kamen Albert Rheinschmidt aus Scheuern und Roland Seyfarth, Inhaber des Tapetengeschäftes Seyfarth. Schon da gab es eine zusätzliche Partei, die sich damals Demokratische Partei nannte.

Friedrich von Müller war Inhaber der Murgtaldruckerei und eine angesehen Persönlichkeit. Herbert Walter war Inhaber eines Geschäftes Ecke Bleichstraße-Salmengasse.

Damals gab es auch eine Bürgerliste, die aber mit den Kommunisten zusammen ging. Beide kamen nicht in den Stadtrat.

Gemeinderatswahl 1948

Bereits zwei Jahre später fand die nächste Gemeinderatswahl statt, aber es hat sich an der Zusammensetzung nicht viel geändert. Albert Rheinschmidt von der CDU verlor sein Mandat, dafür kam Walter Bodamer von den Sozialisten dazu. Bei den Demokraten blieb es beim Alten.

Gemeinderatswahl 15.11. 1953

Jetzt sah das Bild schon ganz anders aus. Die Demokratische Partei war verschwunden, dafür gab es eine Freie Wählergemeinschaft und die FDP. Die FWG ist eigentlich die spätere FBVG, die 1952 gegründet wurde. Wie wir fünf Jahre später sehen werden, wird die FDP später zur FBVG eingehen. FWG und FDP bilden dann die FBVG.

Es wurden 12 Sitze vergeben, die aber 1956 auf 16 Sitzaufgestockt werden sollten. Das hat man so gemacht, dass die vier Räte mit den wenigstens Stimmen nur für drei Jahre gewählt wurden, alle drei Jahre dann jeweils 8 Sitze vergeben wurden.

Die Sitzverteilung der letzten Zwölfer-Riege, wobei ich von hier ab nur die Namen der späteren FBVG nenne und erläutere.

CDU 4 Sitze

SPD 2 Sitze

FDP 3 Sitze

FWG 3 Sitze

Wir sehen, dass 1954 die spätere FBVG die Mehrheit im Stadtrat hatte, was sicherlich erstaunlich ist.

Hier die Namen der Kandidaten, die alle später auch bei der FBVG auftauchen:

FDP: Dr. Klaus Hoesch, Gustav Kugel, Dr. Hans Bender

FWG: Siegfried Schmoll, Heinrich Lücker, Emil Beck.

Dr. Klaus Hoesch war Miteigentümer und kaufmännischer Direktor von Schoeller & Hoesch. Gustav Kugel war Eigentümer einer gutgehenden Schlosserei, Dr. Hans Bender war ehemaliger Oberbürgermeister von Zittau und war Mitteilhaber der Firma Katz & Klumpp. Siegfried Schmoll war Zahnarzt und früherer Ritterkreuzträger. Heinrich Lücker war Vorsitzender des FC Gernsbach und Ausbildungsleiter bei Mercedes-Benz. Ihm ist die Ausbildungsstätte in Lautenbach zu verdanken. Emil Beck war Architekt.

Gemeinderatswahl 11.11.1956

Hier werden also erstmals 8 Sitze vergeben, die zu den Räten, die für 6 Jahre gewählt wurden, hinzukommen. Für die nächsten drei Jahre hatte der Gemeinderat folgende Sitzverteilung

CDU 3 Sitze – SPD 3 Sitze – FBVG 7 Sitze

Die Fraktion der FBVG sah daher wie folgt aus:

Forts. = Dr. Hoesch - Dr.Bender – Schmoll - Kugel

Neu = Lücker – Funk – Kühlewein

Otto Funk ist Leitender Angestellter bei Mercedes Benz, Fritz Kühlewein ist Bankdirektor. Eine Nebenbemerkung. Reiner Sontheimer erscheint erstmals bei der SPD mit 593 Stimmen.

Gemeinderatswahl 08.11.1959

Hier erleben wir das Geburtsjahr der FBVG im Gemeinderat. FDP und FWG sind verschwunden und in der FBVG eingegangen.

Die folgende Sitzverteilung wird einige Jahr bestehen bleiben:

CDU 8235 Stimmen – 3 + 3 Sitze

SPD 5698 Stimmen – 2 + 2 Sitze

FBVG 7705 Stimmen – 3 + 3 Sitze

Für die FBVG – Forts. Lücker – Funk – Kühlewein

Neu Dr. Hoesch – Schmoll - Beck

Nebenbemerkung: Reiner Sontheimer rückt im Februar 1960 bei der SPD für Dr. Schwaiger nach.

Gemeinderatswahl 04.11.1962

Es bleibt in diesem Jahr die Sitzverteilung, es kommen keine neuen Namen. Die vordere Zahl sind die neuen, dahinter die Zahl der Räte, die schon drei Jahre dabei waren.

CDU 8706 Stimmen – 3 + 3 Sitze

SPD 5586 Stimmen – 2 + 2 Sitze

FBVG 7396 Stimmen – 3 + 3 Sitze

Die neuen Gemeinderäte der FBVG sind Dr. Hans Bender, Otto Funk und Gustav Kugel. Die FBVG hat folgende Zusammensetzung:

Forts. Dr. Hoesch – Schmoll – Beck

Neu Dr. Bender – Funk - Kugel

Gemeinderatswahl 07.11.1965

Es entsteht wieder dieselbe Sitzverteilung, aber diesmal hat die FBVG die meisten Stimmen, dieselbe Situation wie 2009. Es taucht auch ein neuer Name auf: Otto Rieger. Bei dieser Wahl hat die FBVG also mehr Stimmen als die CDU bei gleichen Sitzen. Die Sitzverteilung:

CDU 8.022 Stimmen – 3 + 3 Sitze

SPD 5889 Stimmen – 2 + 2 Sitze

FBVG 8844 Stimmen – 3 + 3 Sitze

Die Fraktion besteht folglich aus

Forts. Dr. Bender – Funk – Kugel

Neu Dr. Hoesch – Schmoll - Rieger

Otto Rieger war Prokurist bei der Firma Seyfarth, aber er war vor allen Dingen stark im Vereinsleben integriert.

Gemeinderatswahl 20.10.1968

Die Sitzverteilung bleibt, aber es kommt mit Heinz Wiggert ein neuer Name, gleich mit Rekordzahl der Stimmen. Heinz Wiggert ist Rektor der Grund-und Hauptschule.

CDU 9.137 Stimmen – 3 + 3 Sitze

SPD 5.975 Stimmen – 2 + 2 Sitze

FBVG 8.257 Stimmen – 3 + 3 Sitze

Die Fraktion der FBVG besteht daher aus folgenden Räten:

Forts. Dr. Hoesch – Schmoll – Rieger

Neu Dr. Bender – Wiggert - Kugel

Gemeinderatswahl 24.10.1971

Dies ist die letzte Wahl vor der Gemeindereform mit 16 Sitzen. Für die FBVG sieht es dabei nicht so gut aus, denn sie verliert einen Sitz an die SPD. Dr. Klaus Hoesch kandidiert nicht mehr. Es bleiben nur zwei Sitze für Brigitte Rein und Siegfried Schmoll. Brigitte Rein war lange Angestellte in der Murgtaldruckerei und sehr engagiert in der St. Jakobsgemeinde tätig. Die SPD hat einmalig mehr Stimmen als die CDU.

CDU 11.325 - 3 + 3 Sitze

SPD 11.486 - 3 + 2 Sitze

FBVG 9.057 - 2 + 3 Sitze

Die Fraktion der FBVG setzt sich in diesen letzten drei Jahre zusammen aus

Forts. Dr. Bender – Wiggert – Kugel

Neu Schmoll – Rein

Übergang durch die Gemeindereform

In den kommenden Jahren vollzieht sich die Gemeindereform.

Der Ortsteil Staufenberg gliedert sich freiwillig an Gernsbach an und erhält daher keine Ortsverfassung und keinen Ortschaftsrat. Dasselbe gilt für den Ortsteil Lautenbach. Beide erhalten aber wie die neuen Ortsteile Obertsrot und Reichental durch die unechte Teilortswahl gesicherte Sitze im Stadtrat. Und zwar Kernstadt 13 Sitze, Obertsrot 5 Sitze, Staufenberg 4 Sitze, Reichental 2 Sitze und Lautenbach 2 Sitze. Für die Kernstadt bedeutet das eine Reduzierung um 3 Sitze.

Das machte die Gemeinderatswahl in ihrer Sitzverteilung stark von den Ortsteilen abhängig, in denen die Freie Bürgervereinigung Gerns-

bach traditionsgemäß nicht stark vertreten war. Das änderte sich im neuen Jahrhundert und gab dann auch entsprechende Ergebnisse.

Gemeinderatswahl 20.04.1975 – 26 Sitze

Die erste Wahl nach der Gemeindereform ergab folgendes Bild:

CDU mit 77.641 Stimmen	Kernstadt	6 Sitze
	Obertsrot	3 Sitze
	Staufenberg	2 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz
	Reichental	1 Sitz = 13 Sitze
SPD mit 36.504 Stimmen	Kernstadt	3 Sitze
	Obertsrot	1 Sitz
	Staufenberg	1 Sitz
	Lautenbach	1 Sitz = 6 Sitze
FBVG mit 39.801 Stimmen	Heinz Wiggert – Kernstadt	
	Siegfried Schmoll - „	
	Dr. Hans Bender - „	= 7 Sitze
	Dr. Gert Hoesch - „	
	Erich Rothengatter – Obertsrot	
	Albert Baumgartner – Staufenberg	
Eugen Schmitt –	Reichental	

Gemeinderatswahl 22.06.1980 – 29 Sitze

CDU mit 62.987 Stimmen	Kernstadt	6 Sitze
	Obertsrot	4 Sitze
	Staufenberg	2 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz
	Reichental	1 Sitz = 14 Sitze
SPD mit 33.288 Stimmen	Kernstadt	4 Sitze
	Staufenberg	2 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz = 7 Sitze
FDP mit 8.287 Stimmen	Kernstadt	1 Sitz = 1 Sitz
FBVG mit 31.691 Stimmen	Heinz Wiggert	Kernstadt
	Siegfried Schmoll „	
	Dr. Hans Bender „	= 7 Sitze
	Marianne Merz „	
	Ernst Kohler	Obertsrot
	Artur Geiges	Lautenbach
Eugen Schmitt	Reichental	

Mit Marianna Merz und Artur Geiges kommen zwei neue Namen. Marianna Merz ist eine maßgebende Führungsperson im Turnverein Gernsbach und bekannte Gernsbacherin. Artur Geiges ist in vielen Lautenbacher Vereinen, vor allem langjähriger Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins und erhielt dafür das Bundesverdienstkreuz.

Gemeinderatswahl 28.10.1984 – 28 Sitze

CDU 58.285 Stimmen	Kernstadt	6 Sitze	
	Obertsrot	3 Sitze	
	Staufenberg	2 Sitze	= 13 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
	Reichental	1 Sitz	
SPD 34.448 Stimmen	Kernstadt	3 Sitze	
	Obertsrot	1 Sitz	
	Staufenberg	2 Sitze	= 8 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
Grüne/FDP 12.052 St.	Kernstadt	2 Sitze	= 2 Sitze
	Reichental	1 Sitz	
FBVG 23.541 Stimmen	Dr. Hans Bender	Kernstadt	
	Marianne Merz	„	
	Siegfried Schmoll	„	= 5 Sitze
	Kurt Denny	„	
	Ernst Kohler	Obertsrot	

Von nun an geht's bergab. Lautenbach und Reichental brechen weg, auch in der Kernstadt bahnt sich ein Wandel an. Mit Kurt Denny erscheint ein neuer Name. Er ist Architekt und vor allem für die Errichtung des Papierzentrums verantwortlich.

Gemeinderatswahl 22.10.1989 – 26 Sitze

CDU 49.392 Stimmen	Kernstadt	6 Sitze	
	Obertsrot	1 Sitz	
	Staufenberg	1 Sitz	= 10 Stimmen
	Lautenbach	1 Sitz	
	Reichental	1 Sitz	
SPD 44.761 Stimmen	Kernstadt	3 Sitze	
	Obertsrot	2 Sitze	
	Staufenberg	2 Sitze	= 9 Stimmen
	Lautenbach	1 Sitz	
FBVG 34.448 Stimmen	Reichental	1 Sitz	
	Marianne Merz	Kernstadt	
	Dr. U.W. Eidam	„	

Kurt Denny	„	= 7 Stimmen
Sabine Katz	„	
Udo Fortenbacher		Obertsrot
Alfred Lutz	„	
Bruno Graf		Staufenberg

Noch einmal ein Aufschwung, auch mit neuen Namen. Dr. Eidam, in dieser Zeit Fraktionssprecher, ist Allgemeiner Arzt hier in Gernsbach. Udo Fortenbacher ist Fernsichttechniker und daher gut bekannt. Zum ersten Mal erscheint Sabine Katz, Inhaberin des Buchladens. Bruno Graf ist bei der Sparkasse beschäftigt. Vier dieser Stadträte stehen fünf Jahre später nicht mehr zur Verfügung. Weshalb man schon in der kommenden Wahl von einem Umbruch reden muss. Interessant bei den anderen Parteien ist der Tiefstand der CDU mit nur 10 Sitzen gegenüber der SPD mit 9 Sitzen, allerdings nur ein vorübergehender Zustand.

Gemeinderatswahl am 20.06.1994 – 29 Sitze

CDU 63.387 Stimmen	Kernstadt	6 Sitze	
	Obertsrot	3 Sitze	
	Staufenberg	2 Sitze	= 13 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
	Reichental	1 Sitz	
SPD 47.492 Stimmen	Kernstadt	4 Sitze	
	Obertsrot	1 Sitz	
	Staufenberg	2 Sitze	= 9 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
Grüne 613 Stimmen	Reichental	1 Sitz	
	Kernstadt	1 Sitz	= 1 Sitz
FBVG 31.521 Stimmen	Sontheimer	Kernstadt	
	Denny	„	
	Katz	„	= 6 Sitze
	Spieß	„	
	Fortenbacher		Obertsrot
	Weiler	„	

Wenn man bedenkt, dass die Sitze von Spieß und Weiler Ausgleichmandate waren, dann sieht das nicht besonders gut aus. Es kommt hier Sontheimer, früher Leiter des Bildungswerkes der Deutschen Papierindustrie hinzu, der auch gleich Fraktionssprecher wurde. Durch einen guten Zusammenhalt in der Fraktion und gute Argumentation waren

wir zwar wenige Leute, hatten in den Sitzungen aber doch Gewicht. Das hatte sich in der Bevölkerung noch nicht ausgewirkt, weshalb die kommende Periode mit 5 Sitzen noch nicht großartig war, aber wir finden in vier Sitzen neben Sontheimer die kommenden Leute wie Obertsrot mit Uwe Meyer und Walter Schmeiser, dem späteren Ortsvorsteher, sowie Sabine Katz und Steffen Fetzner in der Kernstadt.

Gemeinderatswahl 24.10.1999 – 26 Sitze

CDU 49.557 Stimmen	Kernstadt	6 Sitze	
	Obertsrot	2 Sitze	
	Staufenberg	3 Sitze	= 13 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
	Reichental	1 Sitz	
SPD 32.668 Stimmen	Kernstadt	4 Sitze	
	Obertsrot	1 Sitz	
	Staufenberg	1 Sitz	= 8 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
	Reichental	1 Sitz	
FBVG 20.101 Stimmen	Sontheimer	Kernstadt	
	Katz	Kernstadt	
	Fetzner	Kernstadt	= 5 Sitze
	Schmeiser	Obertsrot	
	Meyer	Obertsrot	

Mit Steffen Fetzner kam ein bekannter Architekt, mit Walter Schmeiser, Meister in der Metallindustrie und Uwe Meyer, Revierförster kamen die künftigen Aufsteiger. Schmeiser und Meyer waren nicht nur in Obertsrot sondern auch in Staufenberg gut bekannt. Sontheimer hörte 2003 mit 75 Jahren auf. Den Fraktionsprecher übernahm Uwe Meyer.

Gemeinderatswahl 13.06.2004 – 26 Sitze

CDU 40.454 Stimmen	Kernstadt	6 Sitze	
	Obertsrot	1 Sitz	
	Staufenberg	2 Sitz	= 11 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
	Reichental	1 Sitz	
SPD 30.170 Stimmen	Kernstadt	4 Sitze	
	Obertsrot	1 Sitz	
	Staufenberg	1 Sitz	= 8 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	

FBVG 27.160 Stimmen	Reichental	1 Sitz	
	Katz	Kernstadt	
	Spieß/Wischhof	„	
	Wieland	„	
	Meyer	Obertsrot	= 7 Sitze
	Schmeiser	„	
	Sontheimer	„	
	Fetzner	Staufenberg	

Das sieht nun schon ganz anders aus. Zwar hatten wir in der Kernstadt weiterhin nur drei Sitze, aber wesentlich war hier, dass Jürgen Spieß zurücktrat und so Jürgen Wischhof, dem früheren Leiter des Unimog-Bereiches von Mercedes Benz, Platz machte. In der Kernstadt war Ferdinand Wieland, Inhaber einer Zimmerei, hinzugekommen. Er hatte auch Verbindungen zu Reichental, denn wichtig wurde es die Ortsteile zu stärken. Steffen Fetzner machte Staufenberg stark, stark war vor allem Obertsrot mit drei Sitzen, wobei Sontheimer-Sohn hinzukam. Er ist Vorsitzender des DLRG. Fraktionssprecher war weiterhin Uwe Meyer.

Gemeinderatswahl am 07.06.2009

CDU 35.581 Stimmen	Kernstadt	5 Sitze	
	Obertsrot	1 Sitz	
	Staufenberg	1 Sitz	= 9 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
	Reichental	1 Sitz	
SPD 30.411 Stimmen	Kernstadt	4 Sitze	
	Obertsrot	1 Sitz	
	Staufenberg	1 Sitz	= 8 Sitze
	Lautenbach	1 Sitz	
	Reichental	1 Sitz	
FBVG 36.604 Stimmen	Katz	Kernstadt	
	Olinger	„	
	Wieland	„	
	Drews	„	
	Meyer	Obertsrot	= 9 Sitze
	Schmeiser	„	
	Groß	„	
	Fetzner	Staufenberg	
	Seifried	„	

Die Ernte wurde eingefahren. Zum ersten Mal nach der Gemeindereform hat die FBVG die meisten Stimmen, wenn auch die gleichen Sitze wie die CDU. Es kommen auch einige neue Namen. Klaus Olinger ist Geschäftsinhaber in der Salmengasse, Axel Drews ist Malermeister. In Obertsrot wurden die drei Plätze gehalten, mit Benjamin Groß ein neuer Mann. Nebenbei: Im Ortschaftsrat hat die FBVG sogar die Zweidrittelmehrheit, eine einmalige Sache. In Staufenberg bekamen wir zwei Sitze, als zu Steffen Fetzner Rudi Seifried, Sparkasse, hinzukam. Allen ist klar, dass der Erfolg weitgehend dem Duo Wischhof/Meyer zu verdanken war. – Ende !